

## **Grußwort**

**Von Brigitte Zypries**  
**Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie**  
**für die Publikation zur Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik**  
**unter dem Motto**  
**„Informatik, Energie und Umwelt“**

Das Internet hält in die Fabriken Einzug: Maschinen vernetzen sich mit Maschinen, überwachen, optimieren und organisieren den Fertigungsprozess. Die Modellfabriken von Siemens, Festo und Wittenstein zeigen bereits die Produktionswelt von morgen, in der sämtliche Stationen von Entwicklung bis über Produktion, Vertrieb und Logistik in Echtzeit über das Internet verbunden sind. Die Bundesregierung fördert und gestaltet diesen Wandel aktiv mittels der Digitalen Agenda, die das Kabinett im letzten Jahr als einen wichtigen Baustein ihrer Wirtschafts- und Innovationspolitik beschlossen hat. Sie wird gemeinsam mit Wirtschaft, Tarifpartnern, Zivilgesellschaft und Wissenschaft umgesetzt.

Der Wandel durch Industrie 4.0, Big Data und Cloud Computing stellt bisherige Wertschöpfungs- und Industrieprinzipien auf den Kopf. Die flexible, nahezu autonom laufende Produktion der Zukunft steht in krassem Gegensatz zu einer zentral gesteuerten Fertigung, die auf langfristig geplanten Abläufen und Aufträgen beruht. Die deutsche Industrie muss, um international wettbewerbsfähig zu bleiben, selbst marktfähige und sichere Technologien entwickeln und damit Standards bei wichtigen digitalen Anwendungen setzen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen müssen dabei unterstützt werden, ihre Innovationsfähigkeit durch neue Technologien zu erhöhen.

Die Bundesregierung will die enormen Potenziale von Industrie 4.0 für den Wirtschaftsstandort Deutschland nutzen. In Deutschland hängen rund 15 Millionen Arbeitsplätze direkt und indirekt von der produzierenden Wirtschaft ab. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bieten intelligente, digitale Produktionsverfahren große Chancen. Die Förderinitiative "Mittelstand 4.0 - Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse" soll Mittelstand und Handwerk beim erfolgreichen Umgang mit der Digitalisierung und Vernetzung sowie Anwendung von Industrie 4.0 unterstützen. Dazu werden in den nächsten drei Jahren im gesamten Bundesgebiet bis zu fünf Kompetenzzentren eingerichtet. Diese werden mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben zu Fragen der Digitalisierung und Anwendung von Industrie 4.0-Technologien informieren und bei der damit einhergehenden Bewältigung der technischen, wirtschaftlichen, organisatorischen und sozialen Herausforderungen unterstützen und konkrete Anschauungs- und Erprobungsmöglichkeiten bieten.

Mit dem Programm ‚Smart Data‘ fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in 13 Leuchtturmprojekten die Entwicklung und Erprobung innovativer Dienste und Dienstleistungen speziell von und für mittelständische Unternehmen mittels Big-Data-Technologien. Dadurch soll frühzeitig eine breite Nutzung intelligenter Technologien in den Bereichen Industrie, Mobilität, Energie und Gesundheit angestoßen werden. Insbesondere die Energie- Projekte „Smart Energy Hub“ und „Smart Regio“ sollen vor dem Hintergrund der Energiewende und des sich rasant verändernden Energiemarktes durch ihre innovativen Aktivitäten zu einer zuverlässigen, kostengünstigen und umweltverträglichen Energieversorgung beitragen.

Ich freue mich sehr darüber, dass die Gesellschaft für Informatik mit der Vernetzung und dem Technologie- und Wissenstransfer wichtige Aufgaben als Mitglied der Begleitforschung des Smart Data- Technologieprogramms übernommen hat. Auch aus diesem Grund habe ich gerne wieder die Schirmherrschaft für den Innovations- und Entrepreneurpreis übernommen. Ich wünsche den Preisträgern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen.